

Biographisches Lexikon

des

Kaiserthums Oesterreich,

enthaltend

die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österrei-
chischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben.

Von

Dr. Constant von Wurzbach.

Dreißigster Theil.

Schindler — Schmuzer.

Mit sieben genealogischen Tafeln.

Mit Unterstützung des Autors durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften.



Wien.

Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

1875.

5 N aa
0941

Schmidberger, Joseph (Obstzüchter, geb. zu Urfahr nächst Linz 4. November 1773, gest. im Stifte St. Florian 10. August 1844). Wendete sich nach beendeten Gymnasialstudien der Theologie zu und erhielt nach deren Vollendung am 6. September 1800 die Priesterweihe. Nun trat er in die Seelsorge und diente zehn Jahre als Cooperator in derselben. Alsdann wurde er Küchen- und 1815 Gartenmeister des Stiftes St. Florian. Aus den mir zu Gebote stehenden Quellen ist nicht ersichtlich, ob er bei seiner Wahl der geistlichen Laufbahn nicht sofort in das Stift St. Florian getreten und in demselben die theologischen Studien beendet, was nach der gewöhnlichen Ordnung am wahrscheinlichsten ist und seine Verwendung als Küchen- und dann als Gartenmeister im Stifte zunächst und am einfachsten erklärt. In dieser letzteren Eigenschaft machte er sich als Obstzüchter einen weit über die Grenzen seines engeren Wirkungskreises rühmlich bekannten Namen. Nach zwei Seiten hin entfaltete er seine Thätigkeit: nämlich in Veredlung der Obstsorten und in Vertilgung und daher zur Erreichung derselben eingehenden Beschreibung der den Obstbäumen schädlichen Insecten. Die Titel seiner in dieser Richtung veröffentlichten Schriften sind: „Leichtfasslicher Unterricht von der Erziehung der Zwergbäume“ (Linz 1824, Haslinger, 8^o.); — „Leichtfasslicher Unterricht von der Erziehung der Obstbäume, gegeben in einer kritischen Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der Obstbaumzucht in Oesterreich ob der Enns. Nebst Naturgeschichte einiger den Obstbäumen schädlichen Insecten“ (Linz 1824, Curich, gr. 8^o.); — „Kurzpraktischer Unterricht von Erziehung der Obstbäume in Gartentöpfen oder sogenannten Orangerie-Bäumchen“ (ebb. 1820; neue Aufl. 1828, Has-

linger, 8^o.); — „Beiträge zur Obstbaumzucht und zur Naturgeschichte der den Obstbäumen schädlichen Insecten“, 4 Hefte (ebb. 1828 bis 1836, Haslinger, gr. 8^o.); — „Leichtfasslicher Unterricht über Erziehung und Pflege der Obstbäume. Herausgegeben vom k. k. Museums-Verein in Oesterreich ob der Enns und Salzburg“. Mit 2 Steintafeln (Linz 1837, Haslinger, 8^o.), es gibt auch Exemplare mit illumin. Tafeln. Schmidberger war Mitglied von sieben in- und sechs ausländischen gelehrten und landwirthschaftlichen Gesellschaften.

Billwein (Benedict), Linz, Geist und Zeit (Linz 1846, J. Schmid, 8^o.) Theil II, S. 39.

Schmidburg, Joseph Camillo Freiherr von (Staatsmann, geb. zu Graß in Steiermark 4. März 1779, gest. zu Wien 11. October 1846). Ein Sohn des k. k. Majors Friedrich Wilhelm von S. aus dessen Ehe mit Maria Antonia Freiin von Brochhausen. Aus uraltm Adel der Rheinlande [vergl. das Nähere in den Quellen S. 194]. Joseph Camillo, während eines Besuches seiner Mutter bei ihrer Schwester in Graß geboren, blieb bis zum dritten Jahre unter Obhut seiner Tante in Graß und kehrte erst dann nach Böhmen in sein Vaterhaus zurück. In Prag am Neustädter Gymnasium und an der Hochschule beendete er die philosophischen und juridischen Studien und trat anfangs November 1800 bei dem Berauner Kreisamte in die Praxis. Am 1. August 1801 wurde er Auscultant bei dem Stadt- und Landrechte in Prag. Am 1. Juli 1806 zum Secretär, im Juli 1808 zum wirklichen Landrathe befördert, erfolgte im Jahre 1816 seine Ernennung zum Apellationsrathe in Klagenfurt. In dieser Stellung bewährte er den Schatz seiner Kenntnisse bei der Reorganisirung der